

Existenzgründer werden - aber wie?

Gründertag am IT- und Bildungszentrum Oberschneiding mit der Hans-Lindner-Stiftung

Oberschneiding. (eam) Der Gründertag des IT und Bildungszentrum informierte am Montag in fünf Fachreferaten mögliche Firmen- und Existenzgründer über wichtige Detailfragen. Diesem erstmals veranstalteten Gründertag werden weitere Infotage für Existenzgründer folgen, stellte Hans Berger, Netzwerkmanager des IT- und Bildungszentrum Oberschneiding, fest. Insbesondere über gründungsrelevante Themen, aus dem Steuerrecht oder auch die Erstellung eines Businessplanes, bis hin zur Finanzierung und Versicherungsfragen verschafften die Referenten den möglichen Existenzgründern einen ersten Überblick. Der Nachmittag war individuellen Beratungsgesprächen vorbehalten.

Mit der Hans-Lindner-Stiftung arbeite man eng zusammen, erläuterte Hans Berger. Das IT- und Beratungszentrum biete Existenzgründern, vornehmlich aus der IT Branche mietfreie Büroräume. Man habe sich vornehmlich auf diesen Bereich festgelegt, erläuterte Bürgermeister Ewald Seifert, mit Mietern aus anderen Branchen hätte man das Haus bereits komplett füllen können.

Fördermöglichkeiten für Existenzgründer stellte Markus Pletz, von der Hans-Lindner-Stiftung vor. Der Regularien bei der Beantragung eines Gründungszuschuss wurden enorm verändert, wies Pletz hin. Die Hürden, des von der Agentur für Arbeit ausgereichten Zuschusses in Form der Weiterführung des Arbeitslosengeldes wurden, sehr hoch gesetzt. Stelle man das Fördervolumen von 2011 gegenüber, so geht Markus Pletz davon aus, dass lediglich 10 bis fünfzehn Prozent der Existenzgründer in den Genuss dieses Gründungszuschusses kommen.

Steuerwissen stelle für Existenzgründer eine sehr wichtige Grundlage dar, wie Josef Wuddi, Steuerberater bei HT Huber & Kollegen aufzeigte. Die Wahl der Rechtsform sei insbesondere der Haftungsfrage von großer Bedeutung, aber auch die steuerlichen Aspekte gelte es bei der Wahl der Rechtsform zu berücksichtigen, so Wuddi, der auch die Konsequenzen aufzeigte. Jeder Existenzgründer müsse für sich entscheiden, ob ihm die Haftung oder die Nutzung von möglichen Verlusten wichtiger ist. Dies alles beleuchtete Josef Wuddi in einem Querschnitt von Informationen.

Ein Businessplan stelle die Grundlage jeder Existenzgründung dar, konstatiert Dr. Bernd Fischl, Vorstand der First Value AG. Die Erstellung eines Businessplanes zwingt den Existenzgründer sich genauestens mit seiner Geschäftsidee zu beschäftigen. Dies habe auch den Zusatzeffekt, dass sicherlich einige Fallstricke, die sonst unerkannt geblieben wären, entdeckt werden. Ein Businessplan bilde hinsichtlich der Finanzierung eine wichtige Grundlage der Firmengründung, stellte Dr. Fischl fest, der sowohl äußere Form, wie Inhalte aufzeigte.

Ein wichtiger Bereich der Firmengründung stellte der Themenblock Krankenversicherung und Selbstständigkeit dar, den Markus Schuirer, von der AOK Bayern, den Teilnehmern des

Gründertages erläuterte. Eine Existenzgründung werfe viele neue Aspekte auf, unter anderem auch die Krankenversicherung, so Schuirer. Seine Ausführungen umfassten nicht nur den Bereich der Krankenversicherung des Existenzgründers, sondern auch den Bereich einer möglichen Beschäftigung von Angestellten, wie Markus Schuirer aufzeigte.

Im letzten Referat beleuchtete Martina Reitmaier, Leiterin des Kompetenzzentrum E-Learning der Hochschule Deggendorf, den Bereich der Weiterbildung. Die Referentin stellte das Projekt "MECKI" (Qualifizierung in Mensch-Computer-Interaktion) zum Usability Engineer vor. Martina Reitmaier, informierte auch über MBA Unternehmensgründung, -führung.

Um tiefer ins Detail zu gehen, bot der Nachmittag Beratungsgespräche mit den Referenten, die so individuellen Fragen zur Unternehmensgründung klären konnten.



Gründertag in Oberschneiding: Netzwerkmanager Hans Berger (3.v.r.) lud ein hochkarätiges Referententeam, bestehend aus Josef Wuddi, Dr. Bernd Fischl, Markus Pletz (von links) zum Gründertag ein. Rechts Martina Günther von MG Direktmarketing.